

# „Aus“ für private Nachbarschaftshilfe

**Das Angebot der Nachbarschaftshilfe bei Privatpersonen (inklusive Vereine, Jugendprojekte und Sozialorganisationen) muss ab sofort eingestellt werden.**

Die Nachbarschaftshilfe der Caritas ist seit zwei Jahrzehnten ein wertvolles Begegnungsprojekt, das Asylwerberinnen und Asylwerbern die Möglichkeit gibt, während der Zeit des Wartens auf den Asylbescheid kleine nachbarschaftliche Dienste zu übernehmen und mit der Bevölkerung in Kontakt zu kommen. Nun sieht das Sozialministerium dieses Modell im Konflikt mit den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen. Deshalb muss das Angebot der Nachbarschaftshilfe bei Privatpersonen (inklusive Vereine, Jugendprojekte und Sozialorganisationen) ab sofort eingestellt werden.

**Wir bedauern das Ende, aber wollen rechtliche Rahmenbedingungen einhalten**

„Wir bedauern sehr, dass dieses Modell, welches im Interesse aller Beteiligten im Land war und eine breite Unterstützung erfahren hat, aus rechtlichen Gründen nicht fortgesetzt werden kann“, zeigt sich Caritasdirektor Walter Schmolly sichtlich enttäuscht. Die Nachbarschaftshilfe hat Asylwerberinnen und Asylwerbern sehr genützt, weil sie die Chance bot, Beziehungen zu knüpfen und dabei u.a. auch Deutsch zu lernen. Vor allem aber auch, weil diese Form der Nachbarschaftshilfe Abwechslung in ihren Alltag brachte, der sonst durch das Warten auf den Abschluss ihres Asylverfahrens geprägt ist. Für die Bevölkerung bot das Modell der Nachbarschaftshilfe eine vorzügliche Gelegenheit, mit den Asylwerberinnen und Asylwerbern in Kontakt zu treten und ihnen etwas Gutes zu tun. „Entscheidend waren die Begegnungen“, so Schmolly.

„Der Wegfall dieser kleinen Aufgaben wird sich auch auf unseren Betreuungsaufwand auswirken“, befürchtet Fachbereichsleiter Bernd Klisch „Die private Nachbarschaftshilfe war ein wichtiger Beitrag zur Strukturierung des Tages, zur psychischen Stabilisierung und zur Integration.“

**Viele Freiwillige auch Partner der Nachbarschaftshilfe**

Viele von euch haben die Vermittlung der Nachbarschaftshilfe unterstützt. Dafür möchten wir euch an dieser Stelle herzlich danken! Die Kontakte zu den vielen Privatpersonen in Vorarlberg waren über Jahre ein wichtiger Beitrag zum gelungenen Miteinander zwischen der Bevölkerung und den Asylwerberinnen und Asylwerbern. Wir sind dankbar, weiterhin auf euch als freiwillige MitarbeiterInnen zählen zu dürfen, die ihr die Asylwerberinnen und Asylwerber in ihrem Ankommen und im Alltag tatkräftig unterstützt!

**Klarer Wunsch: Gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen**

„Das Einstellen dieses erprobten, von den politisch Verantwortlichen und den Gemeinden breit mitgetragenen Modells der privaten Nachbarschaftshilfe entzieht der ohnehin großen sozialen Herausforderung der Grundversorgung und der Integration einen wirksamen Hebel. Hier sehen wir für den Gesetzgeber einen eindeutigen Auftrag, verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen für solche sinnvollen und hilfreichen Maßnahmen zu schaffen“, richtet Walter Schmolly seinen klaren Wunsch an die Bundesregierung.

**Wie geht es nun weiter?**

- **Laufende Aufträge:** können noch diese Woche (bis 15. Juli) beendet werden. Es werden jedoch keine neuen Aufträge vermittelt. Gemeinnützige Tätigkeiten in der Gemeinde sind weiterhin möglich.

- **Dialog mit Politik:** wir wollen mit den politisch Verantwortlichen in Dialog treten und appellieren, einen verlässlichen rechtlichen Rahmen für solch wichtige Begegnungsprojekte, wie sie die Nachbarschaftshilfe darstellte, zu schaffen.
- **Wer sich diesem Anliegen anschließen möchte,** kann dies durch seine Online-Unterschrift auf [www.caritas-vorarlberg.at/ja-zur-nachbarschaftshilfe](http://www.caritas-vorarlberg.at/ja-zur-nachbarschaftshilfe) zum Ausdruck bringen.
- **Modelle mit Gemeinden:** gemeinsam mit den Gemeinden, die viel zur Integrationsarbeit beitragen, wollen wir in den nächsten Wochen klären, welche Formen der Begegnung und der Tagesstruktur im Rahmen der verbleibenden Möglichkeit gemeinnütziger Tätigkeiten für die Gemeinden gefördert werden können.